

**Brief
an das
Corona Virus**

Das Leben selbst ist es, das dem Menschen Fragen stellt.
Er hat nicht zu fragen, er ist vielmehr der vom Leben Befragte,
der dem Leben zu antworten das Leben zu verantworten hat. Viktor E. Frankl

Liebes Covid19,
kann ich dich eigentlich „lieb“ nennen? Auf eine eigene Weise schaut die Grafik, die man von dir gemacht hat schön aus. Doch du nimmst vielen Menschen die Luft. Einige erleiden das wortwörtlich und andere bekommen keine Luft, wenn sie an die Zukunft denken und dann gibt es wieder andere, denen schenkst du mehr Luft.

Du bist ein eigenartiges Phänomen. Einige hinderst du daran, ihr Leben voll auszuschöpfen und andere erinnerst du daran, dass viel mehr Leben möglich wäre als ihnen bisher bewusst gewesen ist.

Du irritierst uns, nicht einmal die Wissenschaft kennt sich mit dir aus. Nun gut, die kennen sich mit dem, was Leben lebenswert macht meistens auch nicht aus.

Könnte es sein, dass du für eine neue Ordnung sorgst? Eine Ordnung, die uralte ist? In einem Psalm heißt es, unser Leben dauert siebenzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre. Da ich in zwei Jahren siebenzig werde, darf ich so was denken und schreiben auch.

Bis jetzt hast du vor allem jenen Menschen die "Luft abgedreht", die in die „alte Ordnung“ des Psalms fallen. Könnte es sein, dass du uns bewusst machen möchtest, dass der Jugendwahn - also bis ins hohe Alter fit und leistungsfähig zu sein - einer menschlichen Dummheit entspringt?

Könnte es sein, dass du uns daran erinnerst, dass der Tod zum Leben gehört oder wie Viktor Frankl erkannte, erst die Tatsache der zeitlichen Begrenzung unseres Daseins jener Ansporn ist, der uns ermutigt jene Werte zu verwirklichen für die es sich zu leben lohnt?

Nein, ich will die Krise, die wir erleben nicht als moralisches Statement missbrauchen. Doch anregende Fragen zu stellen, auf die jede und jeder selbst seine Antwort finden kann, das möchte ich.

Die bisherige Gesellschaft war geprägt von genauen Plänen und Zielfixierungen. Kein einziges dieser Ziele lässt sich derzeit umsetzen. Aufschieben vielleicht, aber nicht verwirklichen. Du machst uns klar, dass rentable Nützlichkeit in deiner Gegenwart ein Hirngespinnst ist. Wir werden wohl eher mit jenen Bedingungen leben lernen, welche unsere Großeltern gut kannten.

Derzeit könnten wir versuchen wahrzunehmen, was uns das Leben fragt? Wir könnten wieder spüren, was unserem Körper - trotz eingeschränkter Bewegungsfreiheit - gut tut und ein wenig für Seelennahrung sorgen. Sie taucht bereits in Wohnzimmerkonzerten auf, in humorvollen Liedern und berührenden Texten . . . lauter Dinge, welche die Seele aufatmen lassen.

Liebes Covid 19, danke für die Zeit zum Nachdenken - aber bitte vergiss nicht, alle jene, die derzeit unsere Strukturen zur Grundversorgung aufrecht erhalten und deswegen, bitte zieh dich bald zurück.

Junge Palsch